

AS UNMITTELBARE

EINE MENSCHHEITSFBAGE

DARGESTELLT

VON

Lic. HERMANN KUTTER

PFARRER AM REÜMÜNSTEK IN ZÜRICH

„Alles Philosophieren besteht in einem
Erinnern 'des Zustandes, in welchem wir
eins waren mit der Natur.“ Schiellig.



/BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER

1902

Inhalts - Verzeichnis.

	Seite
/Vorwort	-V
^Einleitung	1
I. Der Intellekt	
Die Reflexion	5
Das Denken	17
a) Der Begriff	17
b) Der Schluß	36
c) Das Urteil	52
;;SchlÜJ!betrachtung '	61
II. Der Wille	
1? Das Böse	72
a) Der landläufige Gegensatz von Gut und Böse	72
b) Der Ursprung und das Wesen des Bösen	78
•-2 Der reflektierte Wille"	88
A. Das Gewissen	94
B. Die Sittlichkeit	100
•/ Das Recht	100
1. Ursprung und Wesen des Rechts.	102
2. Das Recht in der Geschichte.	118
a) Altertum	118
α) Die theokratischen Staatsverfassungen	118
β) Der griechische Staat	122
γ) Das römische Recht.	127
b) Das Christentum und das Recht	133
3. Die prinzipielle Erkenntnis des Rechts in der Philosophie Kants ' und Fichtes	140
4. Der Rechtsinhalt	147
5. Die Rechtsidee	153
» Die Moral	166
1. Das Wesen der Moral	166
a) Der moralische Wille	166
b) Das Sollen in der Moral	177
c) Das Recht und das Unrecht der Moral	183
d) Die negative Bedeutung des. Gesetzes.	189

	Seite
2. Die Moral in der Geschichte	192
a) Allgemeines	192
b) Der moralische Fortschritt im Christentum	199
3. Das autonome Sittengesetz bei Kant und das Ich bei Fichte	205
4. Die moderne Gesellschaft	220'
a) Allgemeiner Charakter	220 •
b) Die Sozialdemokratie	225
a) Die sozialdemokratische Anklage	226
ß) Die sozialdemokratische These: Die Besitzfrage	234
Y) Die sozialdemokratische Gesellschaft: der Kommunismus	245
C. Die Religion	268
1. Das Wesen der Religion	271
Jesus Christus	279
'Das'Christentum'	292
a) Die jüdische Religion	293'
b) Das Kreuz'	297
c) Die Anfänge der "christlichen Kirche"	299
d) Das christl. Dogma und das christl. Heilsleben	303
a) Das Dogma von Gott	304'
ß) Das christliche Heilsleben	308
-e) Die Reformation und die Neuzeit	322
a) Die Reformation	322
ß) Die Neuzeit'	329
Schluß	338

Berichtigungen.

- Man lese:
1. Seite 7 Zeile 5 des zweiten Absatzes: erwecken', statt.
• erweckt.
 2. S. 11 Z. 6 von unten, im zweiten Absatz: Form, statt
Formen.
 3. S. 65: Stewart, statt.Steward.
 4. S. 82 Z. 10' des zweiten Absatzes: sein.en, statt deinen.
 5. S. 137 Z. 3 von unten im ersten Absatz: einen Segen,
statt ein Segen.
 6. S. 157 Z. 6 des ersten Absatzes: imaginäre, statt imginäre.
 7. S. 158: Bruns,-statt Burns. • •
 8. S. 187 Z. 2 von unten im ersten Absatz: euch, statt auch.
 9. S. 195 Z. 5 von unten, im ersten Absatz: der, statt die.
 10. S. 207 Z. 4 des dritten Absatzes: seine', statt ihre. •